

Lorenz-Peter Andresen

MOMENTE DER POESIE

... für jede Zeit des Tages

Engelsdorfer Verlag
Lyrikbibliothek
2017

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://www.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-96008-881-3

Copyright (2017) Engelsdorfer Verlag

® LyBi – Die Lyrikbibliothek. Band 119

Alle Rechte beim Autor

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)

www.engelsdorfer-verlag.de

9,95 Euro (D)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Elementarisches ...	9
„Bedeutungslos“	9
„Natur pur“	10
„Sand“	11
„Tausendsasser“	12
„Ungezähmt“	13
„Voller Duft“	14
„Wortgebandel“	15
Österliches	16
„Farbenfroh“	16
„Schwerstarbeit“	17
„Zu Früh“	18
Zeitliches	19
„Ein letztes Blatt“	19
„Frühlingsfarben“	20
„Lenzzeit“	21
Liebliches	22
„Die Geliebte“	22
„Der Geliebte“	23
„Die Liebe“	24
„Frauen“	25
„Frauensicht“	26
„Liebste“	27
„Unglaublich“	28
„Wie Diebe“	29
„Versprechen“	30
Emotionales	31
„Alt“	31
„Beauty Queen“	32
„Der Alptraum“	33
„In deinem Herzen“	34
„Der Künstler“	35
„Des Dichters Glück“	36

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

„Des Schreibers Mut“	37
„Die Egoisten“	38
„Die Lüge“	39
„Die Wiese“	40
„Erkenntnis“	41
„Es Spukt“	42
„Exaltiert“	43
„Föhr“	44
„Fremdes Glück“	45
„Gedanken“	46
„Gespenster“	47
„Geteilt“	48
„Glückes Schmied“	49
„Glücksmoment“	50
„Glückssuche“	51
„Glückstränen“	52
„Heiße Ströme“	53
„Himmel und Hölle“	54
„Himmelsbote“	55
„Im Dickicht der Erinnerung“	56
„Impressionen“	57
„In den Armen deiner Mutter“	58
„Jugend“	59
„Kinderliebe“	60
„Letzte Reise“	61
„Leuchtend Schweiß“	62
„Liebellengleich“	63
„Meereswangen“	64
„Mein Pfad“	65
„Mutterglück“	66
„Obacht“	68
„Ohne Dich“	69
„Punk“	70
„Reinheit“	72
„Richtungswende“	73
„Savant“	74

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

„Schadenfroh“	75
„Schlaflos“	76
„Seelenfrühling“	77
„Seelensommer“	78
„Seelenherbst“	79
„Seelenwinter“	80
„Sommerduft“	81
„Synonym“	82
„Tränengerührt“	83
„Treulos“	84
„Unfähig“	85
„Unterschied“	86
„Vater werden“	87
„Vergänglichkeit“	88
„Verloren“	89
„Wo ich lebe“	90
„Wolkenschaum“	91
„Wortgestöber“	92
„Zeit der Zärtlichkeit“	93
„Zufall oder Wunder“	94
Amüsantes	95
„Am Strand“	95
„Das Äpfelchen“	96
„Der Chef“	98
„Die Haustür“	100
„Der Gockel“	101
„Der kleine Zaunkönig“	102
„Der Maulwurf“	103
„Der Räuber“	104
„Der Schrank“	106
„Die Made“	107
„Die Palme“	108
„Elsbeth“	109
„Faltenfrei“	111
„Gerissen“	113
„Great Britan“	115

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

„Jammerlappen“	116
„Kunigunde“	117
„Rosalinde“	119
„Schwattsuer“	120
„Traurig Augen“	121
„Verdurstet“	122
Kritisches	123
„Auf der Haubitze“	123
„Aus- oder Abstieg?“	124
„Die zehn Gedichte“	125
„Egal“	130
„Einbahnstraße“	131
„Ein letzter Gruß“	132
„Kleingeist“	133
„Mensch sein“	134
„Neo...“	135
„Schein und Sein“	136
„Spiel mit Macht“	137
„Wie von Sinnen“	138
Weihnachtliches	139
„Christmette“	139
„Der Schein“	140
„Der Weihnachtskuchen“	141
„Die Weihnachtsgans“	143
„Rotdicklich“	144
„Treuefarbe“	146
„Ungeduld“	147
„Weihnachtszauber“	148
„Winterreise“	149
„Zimtgeruch und Plätzchenkrümel“	150

„Bedeutungslos“

Wenn Dunkelheit die Sicht erhellt
am Firmament Gestirn sich zeigt
der Blick erreicht das Himmelszelt
sieht Zeugen für die Ewigkeit

Bedeutungslos das Erdenkind
das unter dem Gewölbe wandelt
nur einen winzgen Platz einnimmt
und den auch noch verschandelt

„Natur pur“

Wolkenriesen gen Himmel sprießen
sich Wassermassen auf die Erde ergießen
gewaltige Winde Zyklonen gleichen
reißende Kräfte zum Horizont greifen
gänzlich der menschlichen Aufsicht entrissen
lässt uns die Natur auf Eigenart wissen
das sie im Grunde nichts von uns hält
gehört ihr doch die ganze Welt

„Sand“

Ein winzger Stein
Teil eines Ganzen
zebrechlich klein
wo Riesen wachsen
in ihm, um ihm
mitten drin
Kleinod, wertlos
doch mit Sinn
denn ohne ihn
kein Land es gäbe
kein Pflänzlein, nichts
schon gar nicht Erde

„Tausendsasser“

*M*anch Körper badet sich darin
doch liegt nicht dort sein wahrer Sinn
verschwendet man so dessen Kraft
den dieses Blut des Lebens hat
indem wir leichthin damit Leben
was uns so freizügig gegeben

So mancher darum kämpfen muss
von dem wir viel, im Überfluss
Respekt ist das, was ihm gebührt
schließlich zu unsrem Sein geführt
ist unersätzlich, tausendsassa
ein Element, einfach nur Wasser

„Ungezähmt“

Die Brunst die mir entgegenreibt
sich lodernnd, gierig, mächtig zeigt
erschüttert mich mit ihrer Wut
und wärmt zugleich mit ihrer Glut
den jengen der zu Bannen mag
was Fluch und Segen jeden Tag
uns ängstigt wie ein Ungeheuer
ungezähmt, mit Namen Feuer

„Voller Duft“

Dick durchzieht es meine Lungen
ist tief in meinen Leib gedrungen
umgibt mich lautlos, sichtslos, still
mit Lärm, mit Rauch oder Gebrüll
unersätzlich, voller Duft
ein Lebenselixier, nur Luft

„Wortgebandel“

Verändert sich die Atmosphäre
so ändert sich auch unsere Stimmung
ob Sonne, Regen oder Kälte
es trifft den Nerv, die Witterung
und zieht es auf, dass schlechte Wetter
kein Schirm die Nässe von dir hält
die Nadel auf dem Barometer
dabei ins Bodenlose fällt

Für Mutation uns kaum bekannt
ein Wort das wirklich keiner kennt
dies gab es schon vor hundert Jahren
das längst verschollene Changelment
auch Änderung und Umgestaltung
treffen hier genau den Punkt
auch Umschwung ist 'ne Wortgestaltung
verlässt sehr häufig unseren Mund

Fängt man nun an zu Kombinieren
vermischt es nun auf halbem Wege
beginnt man schnell zu Assoziieren
erreichen wird man die Synthese
doch eigentlich, geht's nur ums Wetter
Umbruch, Umkehr, Wortgebandel
die Erde bebt, es tickt ihr Wecker
und alles spricht vom Klimawandel

„Farbenfroh“

Ein letzter kleiner Pinselstrich
kunterbunt und österlich
so sieht es aus, das Hühnerei
jedoch der Rest ist Schweinerei
kein Flecken auf dem Küchentisch
auf dem die Farbe nicht ganz frisch
viel schlimmer als zur Weihnachtszeit
man Ostern hält die Sauberkeit
denn nicht wie Mehl an diesem Ort
wischt man das Bunte wieder fort
es klebt, sieht aus wie hingeschmissen
benimmt sich so wie festgebissen
und wehrt sich dann mit aller Macht
auch gegen Scheuermilch und Kraft
doch sollen schon am nächsten Morgen
die Eier ja für Stimmung sorgen
versteckt im Garten unter Zweigen
sich erst nach Suchen wieder zeigen
worüber man als Großer lacht
weil es den Kleinen Freude macht
die Kinderaugen strahlen lässt
ein leuchtend buntes Osterfest

„Schwerstarbeit“

Ein Ohr geknickt, das Fell zerzaust
von Wind und Wetter wird umbraust
der Meister Lampe mit dem Korb
der stets gefüllt in einem fort
mit Eiern hart und bunt bemalt
und Schokohasen, weich und zart
die er bei Schnee und auch bei Regen
in Sträucher steckt und weich gelegen
auf grünem Stroh rund wie ein Nest
wenn man ihn nur in Ruhe lässt
denn dieser Hase mag es nicht
wenn man ihn hindert an der Pflicht
die Last die seinen Rücken quält
versteckt hat bis die Nacht vergeht
ein einzig Ei behält er dann
als Muster es ihm dienen kann

„Zu Früh“

Ich stapfe durch den weißen Wald
und klappere, denn es ist kalt
weiße Puschen hab ich an
wenn man die dann so nennen kann
man fragt mich nach dem Nikolaus
wo wohnt er denn, wo steht sein Haus
hast du das Christkind schon gesehen
ich sage nein und lass ihn stehn
bin viel zu früh auf meinem Weg
das merk ich leider viel zu spät
ich dreh mich um und geh zurück
versuch ein andres Mal mein Glück
komm später wieder, keine Frage
denn ich bin ja der Osterhase

„Ein letztes Blatt“

Ein letztes Blatt, es blieb vom Herbst
fliegt nun zu Boden nieder
die Ruhefarbe geht, es schmerzt
Vielfarbigkeit kommt wieder

Die Reise durch die Frühjahrsluft
voll Sehnsucht nach Vergangenheit
trägt es mit ihrem Neujahrsduft
und macht den Abschied leicht

„Frühlingsfarben“

Nach immer während Wintertagen
streift nun wie ein Bär
aus alter Mär
Frühlingsfarbe durch unseren Garten

Lenzrose sehr zum Augvergnügen
zeigt schönsten Rot
wird sich ohne Not
nicht mit sanften Tönen begnügen

Duftveilchen die Hecke zieren
vorm Himmelsgrau
strahlt tiefes Blau
sich in eigenen Odeur verlieren

Anemonen im ersten Sonnengleiß
mit prachtvoller Blüte
erstrahlt ihre Güte
in einem blendenden Weiß

Noch unzählig Blüten die Beglücken
nun mit frohen Farben
den Lenz erstrahlen
uns mit ihren Anblick entzücken